

Das Lager Neue Bremm

Lange bevor an dieser Stelle im Jahr 1940 Baracken für Kriegsgefangene errichtet worden waren, gab es hier seit Anfang des 19. Jahrhunderts ein Gasthaus. Das Gasthaus wurde geschlossen, nachdem das Gestapo-Lager 1943 in Betrieb genommen wurde. Der Verkauf von Bier und Zigaretten über die Straße ging jedoch weiter

Das Lager lag direkt an einer Durchgangsstraße in Richtung Forbach und der Grenze zu Frankreich. Unweit des Lagers ist der Hauptfriedhof der Stadt Saarbrücken. Passanten auf dem Weg zum Friedhof kamen an dem Lager vorbei. Auf Spaziergängen zu den nahen Spicherer Höhen, die ein beliebtes Ausflugsziel für Saarbrücker Familien waren, kamen Menschen an dem Lager vorbei. Den Alstinger Weg, der heute zwischen der Gedenkstätte und dem Hotelparkplatz liegt, gab es bereits, als das Lager existierte. Damals wie heute ist es ein öffentlicher Weg.

Ab Februar 1943 erfolgt die Erweiterung des Kriegsgefangenenlagers zum Gestapo-Lager durch Gefangene des Forbacher Stammlager Stalag XII F, der Insassen des Gefängnis Lerchesflur, durch vom Reichsarbeitsdienst verpflichtete Arbeiter sowie saarländischer Baufirmen. Damals wurde auch ein Löschwasserbecken wegen der Brandgefahr der Holzbaracken angelegt. Ab Juli war hier offiziell ein „Erweitertes Polizeigefängnis“. Es bestand bis November 1944 mit einem Männerlager und ab Dezember 1943 mit einem ebenfalls mit einem Wasserbecken versehenen Frauenlager (=“Sonderbarackenlager II“). Insgesamt standen 16 Baracken auf 5.600 Quadratmetern Fläche.

Die „Neue Bremm“ war zwischen Juli 1943 und August 1944 Sammel- und Durchgangslager für männliche und weibliche Mitglieder der Résistance und Angehörige von Männern aus Lothringen, die sich der Einberufung zur Wehrmacht oder zum Arbeitsdienst in Deutschland entzogen hatten sowie Kriegsgefangene der französischen Armee sowie der Armee der Alliierten (England. Dazu kamen 1935 vor politischer Verfolgung nach Frankreich geflohene Saarländer, die sich später den Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg anschlossen. Sie wurden nach ihrer abermaligen Flucht nach Frankreich verhaftet. Auch sie wurden von Saarbrücken weiter nach Dachau, Mauthausen, Auschwitz oder Ravensbrück verschleppt. Das Lager war zudem Ausweichquartier für das überfüllte Lerchesflur-Gefängnis und damit Haftort für Stadtverordnete und Gewerkschaftssekretäre der SPD (=Sozialdemokratische Partei Deutschlands), KPD(=Kommunistische Partei Deutschlands) und der Zentrumspartei (=Partei, die das katholische Deutschland vertrat). Die „Neue Bremm“ diente als Straf- und Disziplinierungslager für aus Osteuropa verschleppte Zwangsarbeitende, die in der saarländischen Industrie eingesetzt waren. Nach dem Hitler-Attentat am 20. Juli 1944 wurden dort für einige Wochen, meist ältere, ehemalige Funktionäre der SPD und der Gewerkschaften aus dem Saarland inhaftiert. Zeitweise war das Lager mit 400-500 Menschen belegt.